



BEGEGNUNGSSTÄTTE
ALTE SYNAGOGUE

AUGENBLICKE

22 FOTOPORTRAITS WUPPERTALER JÜDINNEN UND JUDEN

EINE ZAUNAUSSTELLUNG DER BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGUE WUPPERTAL

Eva Israel (1927 - 1942)

Eva Israel, geboren 1927 in Elberfeld, war die Tochter des Rechtsanwalts Hugo Israel und der Lehrerin Hedwig Israel, geb. Baruch. Zur Familie Israel gehörten noch der jüngere Bruder Bernhard und die Großmutter, Regine Baruch, Hedwigs Mutter.

Unter dem Druck der neuen nationalsozialistischen Gesetzgebung musste Hugo Israel seine Kanzlei an der Kleinen Klotzbahn 17 im Jahr 1935 schließen und arbeitete seitdem als Masseur. Ähnlich ging es seiner Frau: Nachdem sie als Lehrerin nicht mehr arbeiten durfte, führte sie an der Kleinen Klotzbahn 12 eine Schreibstube. Vermutlich gelang es den Eltern noch vor Ausbruch des Krieges, Bernhard mit einem Kindertransport nach England zu retten. Etwa um diese Zeit, Eva war 12 Jahre alt, musste die Familie in ein so genanntes „Judenhaus“ umziehen, und zwar in eine Wohnung des Hauses Brillerstraße 34, das der jüdischen Familie Inow gehörte. Die Großmutter musste in das jüdische Altersheim in der damaligen „Straße der SA“ umziehen (heute Friedrich-Ebert-Straße 73). Das war zu diesem Zeitpunkt ebenfalls in ein „Judenhaus“ umgewandelt worden.

Nach ihrer Schulzeit am Lyceum West begann Eva mit einer Ausbildung in Hauswirtschaft, die sie aber nicht mehr abschließen konnte. Etwa Mitte April erhielt sie ein Schreiben, dass sie sich – ohne ihre Eltern – auf dem Bahnhof Steinbeck einzufinden hätte zwecks „Arbeitseinsatzes im Osten“. Die Eltern mussten ihr Kind, damals 15 Jahre alt, allein diese Fahrt ins Ungewisse antreten lassen. Eva wurde am 21. April 1942 in das Städtchen Izbica im „Generalgouvernement“ Polen deportiert, zusammen mit 63 weiteren Menschen aus Wuppertal und den Nachbarstädten. Was weiter mit Eva geschah, ist nicht bekannt. Vermutlich wurde sie in Izbica oder in dem nahen Vernichtungslager Sobibor ermordet.